

Dieselpromotion sinkt

Die deutschen Automobilhersteller reagieren auf die sinkende Nachfrage und fahren die Produktion von Dieselmotoren zurück.



© AP/Marius Lecoq/epa

In den ersten vier Monaten des Jahres sank die Zahl der vom Band gelaufenen Diesels in Deutschland um 70.000.

DUISBURG/ESSEN. In den ersten fünf Monaten des Jahres 2016 waren 57,8% aller neu in Österreich zum Verkehr zugelassenen Fahrzeuge Diesels, von Jänner bis Mai 2017 sank der Anteil nun auf 51,5%. Angesichts dieses Trends (der so auch in Deutschland zu beobachten ist, wo der Anteil gegenüber 47% im Vorjahr von Jänner bis Mai auf 42% sank) setzen die Hersteller nun laut einer Studie des CAR-Forschungszentrums der Uni

Duisburg-Essen auf Produktionsumstellungen.

Preisminus bei Gebrauchten
Demnach seien in den ersten vier Monaten des Jahres in Deutschland 70.000 Diesels weniger als im Vorjahreszeitraum produziert worden, ein Minus von sieben Prozent. Damit hoffen die Autobauer, teure Rabattschlachten zu vermeiden. Die Lage bei den Rabatten habe sich der Studie zufolge infolgedessen im Juni

stabilisiert, dennoch seien die Nachlässe höher als im Vorjahr.

Während die Kapazitäten im Motorenbau bei vielen Herstellern leicht umgestellt werden können, bringe der Dieselmotoren-Gebrauchtwagengeschäft Probleme. Weil die Nachfrage „sehr überschaubar“ sei, baue sich nun ein „Berg gebrauchter Diesels-Pkw“ auf. Es sei daher nur eine Zeitfrage bis zum „Preisrutsch“ bei gebrauchten Dieselmotoren. (red)

Der US-Automobilmarkt kühlt weiter ab

Nationale Hersteller verzeichnen Minus, ausländische Hersteller mit Plus.

DETROIT. Der US-Automarkt ist für die großen Hersteller im Juni unterschiedlich gelaufen: Während ausländische Konzerne wie Toyota, Nissan und VW Zuwächse verzeichneten, mussten die Platzhirsche GM, Ford und Fiat Chrysler Einbußen hinnehmen.

Nach Angaben von Experten versuchen die Autobauer, den Absatz in einem sich abkühlenden Markt durch Preisnachlässe und

längere Laufzeiten für Kredite zum Fahrzeug-Kauf anzukurbeln. Dem Internet-Automarkt Edmunds zufolge lagen die Laufzeiten für solche Kredite im Juni mit durchschnittlich 69,3 Monaten so hoch wie nie zuvor.

Grundsätzlich griffen die Käufer weiter bei Pick-ups und Crossover-Modellen zu, klassische Limousinen verkauften sich dagegen eher schlecht. (APA)



© PantherMedia/raffabir75/dep

BMW

Entscheidung über E-Mini-Produktion

MÜNCHEN. BMW will bis Ende September entscheiden, ob es die Elektro-Variante seines Mini in Deutschland, Großbritannien oder den Niederlanden baut. Derzeit würden noch zahlreiche Faktoren abgewogen, sagte Vertriebschef Ian Robertson. Dazu gehören die wahrscheinlichen Auswirkungen eines Ausstiegs Großbritanniens aus der EU und steuerliche Fragen. Auch Abläufe und Lieferketten werden eine Rolle spielen. (APA)

VW FRANKREICH

Verkaufszahlen stimmten nicht



© AFP

WOLFSBURG. Die französische Konzerntochter von VW hat seit 2010 falsche Auslieferungszahlen an die Zentrale in Wolfsburg gemeldet. Dabei sei es offensichtlich darum gegangen, die Jahresstatistik besser aussehen zu lassen. Das berichtete vor wenigen Tagen das Magazin *Der Spiegel*. Demnach verbuchten die Manager fast 800.000 Fahrzeuge der Marken VW, Audi, Seat, Skoda sowie der Nutzfahrzeugsparte als ausgeliefert, obwohl sie noch gar nicht zugelassen waren. (APA)